№ 5079. Freitag, 2. October. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1. October, 8 Uhr Abends.

Biarritz, 30. Sept. Der Kaiser Napoleon, von der Ankunft der Königin Isabella benachrichtigt, sandte ihr den General Castelnau und den Kammerherrn Dumanoir nach der Grenze entgegen. Bei Ankunft auf dem Bahnhofe in Biarritz begrüßte der Kaiser und die Kaiserin die Königin, welche von dem Könige, 4 Infantinnen, dem Oheim Sebastian und mehreren hohen Beamten begleitet war. Die Begrüßung war sympathisch. Die Königin Isabella ist nach Pau abgereist, wo die Gemächer des Schlosses füs sie eingerichtet sind; sie wird daselbst einige Zeit verweilen.

Madrid, 30. Sept. Es herrscht hier vollkommenste Ruhe. Morgen findet eine allgemeine Abstimmung über die fernere Regierungsform statt. Eine Nationalmiliz ist organisirt. Neue Beamte sind ernannt. Marquis Duero ist abgereist. Die Generale Prim und Serrano treffen morgen hier ein.

Berlin. [Zur öffentlichen Gesundheitspflege.] Auf dem letzten Congreß der Naturforscher und Aerzte, welcher in den zwanziger Tagen des September in Dresden stattfand und an welchem sich ca. 1200 Aerzte und Naturforscher betheiligten, kam in der Section für öffentliche Gesundheitspflege auch die Frage über die Canalisirung der Städte zur Verhandlung. Die Section nahm folgenden von Dr. Varrentrapp aus Frankfurt a. M. und Wiebe, Oberbaurath aus Berlin, gestellten Antrag an: 1. „Die Gesundheit der Städtebewohner verlangt als eines der dringendsten Bedürfnisse, daß der Boden worauf die Städte erbaut sind rein und trocken erhalten werde — rein, indem aller flüssige Unrath (Küchen-, Hausreinigungs-, Fabrikwasser u. s. w.) weder direct dem Boden überliefert, noch in Gruben oder sonst wie in der Nähe der Wohnungen aufgespeichert, die mehr vollständig und schleunigst weit aus den Städten weggeführt werden — trocken, indem das Grundwasser, wo dasselbe regelmäßig oder zeitweise höher als der Kellerboden der Häuser steht, niedriger als derselbe gelegt, und auf diesem Standpunkt dauern erhalten werde. Zur Erreichung dieses Doppelzwecks sind folgende Forderungen zu stellen: 1) reichliche Versorgung der Wohnhäuser mit frischem reinem Wasser, und zwar am besten durch alle Stockwerke; 2) jeder Aufspeicherungsort, jede Art von Gruben (Versickerungs-, Senk-, cementirte Gruben u. s. w.) sind unbedingt zu verbieten; 3) leichte und schnelle Abführung des durch den Gebrauch verunreinigten Wassers, durch gut eingerichtete, gehörig gespülte und ventilirte unterirdische Abzüge, dergestalt, daß jeder Fäulniß der flüssigen organischen Abgänge nicht nur im Bereich des Hauses, sondern auch im Bereich der ganzen Stadt unbedingt vorgebeugt wird; 4) diese Abzüge sind so einzurichten, daß jedes Austreten von Luft aus denselben in die Häuser und die Verunreinigung des Untergrunds wirksam verhindert wird, und 5) die Abzüge müssen tiefer als die Kellersohlen liegen, und sind so anzulegen, daß sie die Keller von etwaigem Grundwasser befreien, überhaupt die Keller vor dem Eintreten von Wasser in dieselben völlig schützen. II. Eine besondere Beachtung verdient die Entfernung der menschlichen Excremente . . . Bei diesen vor allem ist jede Aufspeicherung verboten, schleunigste Entfernung geboten, und zwar sollen sie noch frisch abgeführt werden, d. h. ohne jeden Aufenthalt gleich nach ihrem Entstehen. Daher ist das Tonnensystem jeder Art von Gruben, selbst wenn diese durch die besten hydropneumatischen Apparate entleert werden, vorzuziehen, und ebenso das Schwemmsystem dem Tonnensystem. Bei kleinern und mittleren an großen Flüssen gelegenen Städten ist vom gesundheitlichen Standpunkt aus gegen die Ausgießung des frischen flüssigen Inhalts der Schwemmcanäle in jene Flüsse nichts zu erinnern. Großen Städten kann diese Ausgießung insbesondere in kleine Flüsse, nicht gestattet werden. Hier empfiehlt sich, zumal da die Frage der Desinfection, d. h. gegenüber der bloßen Geruchlosmachung die wirkliche Niederschlagung, Zersetzung und Zerstörung der schädlichen Bestandtheile, bis jetzt noch ganz problematisch ist, nach den bisherigen Erfahrungen vor allem die Berieselung der Felder. Diese allein gewährt das Mittel die Flüsse vollkommen rein zu erhalten und allen düngenden flüssigen Unrath dem Ackerbau zuzuführen, indem andererseits bei jeder Art von Abfuhr das Küchen-, Wasch-, Fabrik-Wasser, der Straßendünger ꝛc. der Landwirthschaft entzogen bleiben."

Berlin, 1. Oct. [Verfügungen des Handelsministers.] Die in vorigem Monate in Großbritannien vorgekommenen Unfälle, wobei unter anderen durch Explosion von Petroleum 30 Personen verunglückten, haben den Handelsminister veranlaßt, eine Verfügung an sämmtliche Eisenbahn-Directionen und Commissariate zu richten, worin sie angewiesen werden, eingehend zu prüfen, ob die in Preußen bestehenden Sicherheitsmaßregeln gegen dergleichen Vorgänge ausreichen, oder ob dieselben einer Ergänzung bedürfen. Eine andere Verfügung des Handelsministers bezieht sich auf den Salztransport, welcher gegenwärtig dadurch vertheuert wird, daß, wenn die Expedition in einem Eisenbahnverband stattfindet, die Expeditionsgebühr von 1 Thlr. per 100 Ctr. mehrfach erhoben wird. Der Minister hat dies Verfahren für unzulässig bezeichnet und die Eisenbahn-Directionen und Commissariate angewiesen, daß für durchgehende Salztransporte eine directe Expedition eintreten und im gebrochenen Verkehr auch nur eine Expeditionsgebühr von 1 Thlr. per 100 Ctr. erhoben werden soll.

Greifenberg, 28. Sept. [Wahl.] Bei der heute für den Wahlbezirk Greifenberg-Cammin stattgefundenen Ersatzwahl eines Abgeordneten zum Landtage, an Stelle des Staatsanwalts Engelke, ist der Rittergutsbesitzer v. Flemming auf Benz (cons.) mit 137 gegen 35 Stimmen, welche der Rittergutsbesitzer v. Flemming auf Rönz (altlib.) erhielt, gewählt worden.

Görlitz, 29. Sept. [Erhöhung der Mahl- und Schlachtsteuer.] In der heutigen zweiten Extrasitzung der Stadtverordneten zur Berathung der Finanzvorlagen ist mit Stimmengleichheit durch den Vorsitzenden Rechtsanwalt Adam die Erhöhung der Mahl- und Schlachtsteuer um weitere 25 pCt. zur Deckung eines jährlichen Ausfalls von 15,000 Thlr. beschlossen. Als der Vorsitzende für die Erhöhung des Zuschlages seine Stimme abgab und gleichzeitig erklärte, daß der Antrag, da er den Ausschlag bei Stimmengleichheit zu geben habe, angenommen sei, gerieth in die Versammlung eine ungewohnte Lebhaftigkeit. Mehrere Stadtverordnete hatten sich wenige Minuten vor Beginn der namentlichen Abstimmung entfernt. (Br. Z.)

Belgien. Brüssel, 26. Sept. [Ueber die Thronfolge] wurde mit Bezug auf das eventuelle Ableben des Kronprinzen berichtet, daß nach demselben der König mit den Kammern den Thronfolger zu wählen haben. Diese Nachricht wird jetzt in der „A. Allg. Ztg." berichtigt: Die Art. 60 und 61 der Verfassung verfügen folgendes: Die constitutionelle königliche Gewalt ist erblich in der directen, leiblichen und rechtmäßigen Nachkommenschaft Se. Maj. Leopold Georg Christian Friedrichs von Sachsen-Coburg, von Mann zu Mann, nach der Ordnung der Erstgeburt, mit immerwährender Ausschließung der Frauen und deren Nachkommenschaft. In Ermangelung männlicher Nachkommenschaft Sr. Maj. Leopold Georg Christian Friedrichs von Sachsen-Coburg kann derselbe, mit Zustimmung der Kammern, auf die im folgenden Artikel vorgeschriebene Weise seinen Nachfolger ernennen. Wenn in der daselbst bestimmten Weise keine Ernennung stattgefunden hat, so ist der Thron erledigt." Sollte also der Herzog von Brabant seiner Krankheit erliegen, so gehen dessen Successionsrechte verfassungsmäßig so lange auf den augenblicklich allein dastehenden directen Nachkommen Leopolds I., dem Grafen von Flandern, über, als dem regierenden König kein Sohn mehr geboren wird Die Sache stände freilich anders, wenn in den erwähnten Artikeln statt des Namens des Dynastiegründers einfach der Ausdruck „König" gebraucht wäre. Das Gerücht von erhobenen Bedenken, ja von der Berufung eines Familienraths, ist rein aus der Luft gegriffen.

England. London. [Die Aequinoctialstürme] toben schon seit mehreren Tagen mit mehr als gewöhnlicher Heftigkeit über die Insel und der Schaden, welchen sie zu Land und Wasser anrichten, ist schon jetzt, so weit er sich übersehen läßt, ein bedeutender. Nicht weniger als 50 Wracks wurden während vergangener Woche gemeldet.

Rußland und Polen. [Eine neue Secte.] Zu den vielen Secten, welche der russischen Staatskirche manche Ungelegenheit bereiten, gesellt sich neuerdings eine in Sarapul, die, nur Gott anerkennend, alles Uebrige abgeschafft hat, Gebet, Kirchengehen, Heiligenbilder u. s. w., so daß die Regierung sich veranlaßt gesehen hat, die Häupter dieser Secte ins Gefängniß zu werfen. Die Masse derer, die schon abgefallen waren, forderten nun, man solle sie gemeinsam mit ihren Führern einsperren, was denn auch geschah, so weit der verschließbare Raum ausreichte. Bekehrungsversuche zur Staatskirche sind mißlungen, bis endlich die Behörde sich darein mischte und mit sehr eindringlichen Mitteln jeden Einzelnen bewog, seiner Ketzerei zu entsagen und in den Schooß der Kirche zurückzukehren. Fünfzig der Führer dieser Häresie sitzen aber noch und trotzen allen Bekehrungsversuchen.

Die Strandung des „Alexander Newsky".

Gestern Morgen — so berichtet die „Lemwig Avis" vom 26. September — wurden die Bewohner von Harbooere durch einen Nothschuß vom Meere her geweckt; sie eilten zum Strande und sahen dicht außen vor Knopper ein großes Kriegsschiff (Dreimaster) auf dem äußersten Riff, etwa 400 Ellen vom Lande. Es war die russische Fregatte „Alexander Newsky", ein Schiff von 50 bis 60 Kanonen, geführt von Capitän Kremer und einer Besatzung von 730 Mann; am Bord befand sich der jüngste Sohn des Kaisers von Rußland, Großfürst Alexis, mit dem Vice-Admiral Posiet, Adjutant des Kaisers. Vom Nordwest-Sturm und durch den Strom war das Schiff außer Cours getrieben, ohne daß man am Bord eine Ahnung davon hatte; der Capitän glaubte, oben im Skager Rack zu sein. Da stieß die Fregatte um 2 Uhr Morgens auf und saß fest, mit der Breitseite gegen die schäumenden Wogen. Sofort wurden die Masten gekappt und die Kanonen am Backbord ins Meer geworfen, damit das Wrack nach Land zu überholen und so den Wellen besser widerstehen könnte. Beim Tagesgrauen wurde das Rettungsboot der Fregatte mit 17 Mann von Bord gelassen; diese kamen auch glücklich ans Land; da aber das Boot seine Ruder verloren hatte, konnte es nicht wieder nach dem „Alexander Newsky" zurück. Als die am Bord zurückgebliebenen dies bemerkten, wagten es 10 von ihnen, trotz der gewaltigen Brandung, sich einem andern Boote des Schiffes anzuvertrauen; aber das Boot wurde auf dem Riff zertrümmert und fünf der Besatzung fanden ihren Tod in den Wellen, drei wurden vom Schiffe aus gerettet und zwei trieben mit Trümmern des Bootes ans Land, wurden jedoch anderthalb Stunden von den Wellen umhergeworfen, bevor es gelang, sie zu retten. Bald kam der Raketen-Apparat und das Harbooerer Rettungsboot zur Stelle. Mit dem ersteren schienen aber die Leute am Bord nicht recht vertraut zu sein. Erst am Nachmittag machten sie einen vergeblichen Versuch, dasselbe zu benutzen. Das Rettungsboot erreichte zwar das Schiff und brachte auch so Viele an das Land, als es fassen konnte; aber beim Landen wurde ihm der Kiel zertrümmert und mehrere seiner Luftkasten wurden beschädigt, so daß es ferner nicht mehr gebraucht werden konnte. Etwas nach Mittag wurde das Meer inzwischen ruhiger, und nachdem das Rettungsboot des Schiffes wieder mit Rudern versehen worden war und drei Seebote (eins von Thyboroeen und zwei von Harbooere) zur Stelle gekommen waren, glückte es diesen 4 Booten, alle am Bord sich Befindenden ans Land zu bringen, bevor es dunkel wurde.

Danzig, den 2. October.

* [Personalveränderungen.] Rechenberg, Hauptm. u. Battr.-Chef im Schles. Feld.-Artill. Reg. No. 6, zur Wahrnehmung der Stelle des Art.-Directors der Werft in Danzig, Erdmann, Pr.-Lieut. vom 3. Ostpr. Gren.-Reg. No. 4, zur Dienstl. als Insp.-Offizier und Lehrer bei der Kriegsschule in Hannover commandirt, Artois, ehemaliger K. Oesterreich. Unter-Lieutn. als Sec.-Lieutn. im Ostpr. Ulanen-Reg. No. 8 angestellt. — Heldt, Capitain zur See, zum Contre-Admiral, Weickhmann I., Klatt, Corvetten-Capitains, zu Capitains zur See befördert.

— [Der Reg.-Assessor v. Negelein] zu Marienwerder ist mit der einstweiligen Verwaltung des Landraths-Amts in Labiau, Reg.-Bez. Königsberg vom 1. Oct. cr. ab beauftragt worden.

Schwetz, 28. Sept. [Feuer.] Während einer Zeit von kaum 14 Tagen haben in unserm Kreise vier ziemlich bedeutende Brände statgefunden. Der dadurch entstandene Schaden wird sich auf nahezu 60,000 Thlr belaufen. In der Nacht zum Freitage brannte erst das Gehöft des Gutes Pniewno vollständig ab; sämmtliche Gebäude, obschon meistentheils massiv, und die Erntee zeugnisse wurden ein Raub der Flammen. Einige Stunden später kam auf dem Gute Rozanno Feuer aus; auch dort wurde fast nichts gerettet. Hier soll das Feuer von einem Wirthschaftsbeamten, der seinem Leben bald darauf durch Erhängen ein Ende machte, angelegt gewesen sein; auch das Feuer in Pniewno ist durch ruchlose Hand entstanden. Glücklicherweise waren beide Besitzer ziemlich entsprechend versichert. (G.)

— [Die Nothwendigkeit der Schulreform.] „Die aufs Neue gemachten traurigen Erfahrungen über die mangelhafte Schulbildung der Rekruten, schreibt man der „Pr.-Litt. Ztg.", haben die Regierungen bewogen besonders streng zu erinnern, daß Schulinspectoren und Ortsvorstände energisch mit Schulstrafen vorgehen sollen, um die Eltern, welche ihre Kinder nicht freiwillig zur Schule schicken wollen, durch die „heilsame Furcht vor Strafe" dazu zu zwingen. Nach unsern Erfahrungen liegt der Grund für die schlechten Erfolge wahrlich nicht in der Renitenz oder Faulheit und Nachlässigkeit der Eltern. Wo ein wirklich tüchtiger Lehrer waltet und die Schule sich eines guten Rufes erfreut, schicken die Leute ihre Kinder sehr gern in diese Anstalt und werden darin so gewissenhaft, daß sie ihre Kleinen nur in den dringendsten Fällen zu Hause behalten. Die Erfahrung lehrt zur Genüge, daß arme Arbeiterfamilien gar oft der Schule wegen ihren bisherigen Wohnort verlassen und in solche Dörfer ziehen, deren Lehrer als besonders tüchtig gerühmt werden. Wenn man an solchen Orten Kinder trifft, die ohne Erziehung aufwachsen oder nur mangelhaft zur Schule gehen, so sind es Kinder von Bettlern oder ganz verwahrlosten Subjecten, die eine Schulstrafe ebensowenig, wie irgend eine andere Forderung bezahlen und dadurch also auch nicht zu bessern sind. In Orten, wo schlechte Lehrer walten, die den Kindern die Schulstunden zur geistigen und leiblichen Folterqual machen, träge und unpünktlich sind, und bei den Eltern sich keines Ansehens erfreuen, verloddert auch der Schulbesuch, denn die Eltern machen sich kein Gewissen daraus, ihre Kinder aus solch einer Bildungsstätte, die man eher Verbildungsanstalt nennen kann, Tage und Wochen hindurch fern zu halten. Will man daher die ungünstigen Resultate der allgemeinen Schulbildung bessern, ist unserer Meinung nach ein Weg wahrhaft erfolgreich: Man sorge für bessere Lehrer. Der alte Dinter pflegte allen Pfarrern und Lehrern, die über schlechten Schul- und Kirchenbesuch klagten, zu sagen: „„Liebe Freunde, gebt den Schafen besseres Futter, so kommen sie in Eure Ställe gelaufen, ohne daß ihr nöthig habt, sie auf künstliche Weise hineinzulocken."" Mit Strafen wird man weder in diesem, noch in irgend einem Falle der Welt den guten Willen erzielen, der allein etwas Gutes schaffen kann. Um bessere Lehrer zu schaffen, muß man aber die Seminarbildung reformiren, die Schule von der Kirche trennen und etwa 2 bis 4 Millionen jährlich zur Aufbesserung der Lehrergehälter verwenden. Wenn man das von heute ab thun möchte, würde die Sache nach 50 Jahren anders und in jeder Hinsicht besser stehen." — Es ist jedenfalls bemerkenswerth, daß selbst die „Pr.-Litth. Ztg.", die als das officiöse Organ des Präsidenten Maurach betrachtet werden muß, sich der Anerkennung der Vernünftigkeit dieser Forderungen nicht enthalten kann.

Verhandlungen der Stadtverordneten über das Wasserleitungs-Project

am 29. September 1868.

(Schluß.)

Stadtv. Borrasch: Eines der mir ebenfalls auffällig erschienenen Bedenken des Hrn. J. C. Krüger, daß der Staat möglicherweise dahin zielen könne, Nutzen aus der städtischen Wasserleitung für seine militärischen Zwecke durch das Verlangen besonderer Vergünstigungen zu ziehen, ist bereits durch Herrn Oberbürgermeister v. Winter als unbegründet widerlegt worden. Ich ersuche die Versammlung, die Vorlage zu genehmigen und zwar schon aus folgendem einfachen Grunde: Wie allgemein bekannt, ist beim Bau unserer Gasanstalt durch die mangelhafte Legung der Gasröhren der Stadt ein erheblicher Schaden zugefügt worden. Hätte der damalige Magistrat diese Röhrenlegung durch einen sachverständigen Techniker ausführen lassen, der mit derartigen Arbeiten besser vertraut gewesen, so wäre die Communalkasse heute um ein paar Tausend Thaler reicher. Wir wollen daher jetzt für die Vorlage stimmen, und einem Manne die Ausführung des großen Werkes übertragen, der schon so vielfache Beweise seiner Tüchtigkeit und Fähigkeit gegeben hat.

Oberbürgermeister v. Winter: Ich muß noch zwei Momente berühren. Sie könnten mich fragen: warum wollen wir denn nicht auch Special-Entreprisen ausschreiben? Die Antwort hierauf habe ich Ihnen zunächst schon dadurch gegeben, daß ich Herrn Aird Ihnen als einen General-Entrepreneur bezeichnete, der unser vollstes Vertrauen verdient. Der zweite sachliche Grund besteht aber darin, daß bei der Ausführung in Special-Entreprise, falls sich später Mängel herausstellen, fast immer ein Streit darüber entsteht, ob der Fehler an der Beschaffenheit des Materials, namentlich der Röhren oder an der mangelhaften Arbeit liegt. Diesem Streit entgehen wir, wenn wir die Ausführung einem General-Entrepreneur übertragen, der uns für das ganze Werk unbedingte Garantie leistet. Auf die Besorgung endlich, die Staatsregierung könnte uns die Genehmigung zur Emission von Schuldscheinen au porteur verweigern, habe ich zu erwidern, daß wir eine Anleihe contrahiren könnten, auch wenn uns nicht die Genehmigung gegeben würde, Papiere au porteur auszugeben. Wir könnten z. B. Hypotheken auf unsern Grundbesitz aufnehmen und würden schlimmsten Falls durch unsere Capitalbestände vor übergroßen Verlegenheiten geschützt werden. Nun ist aber doch im Entferntesten kein denkbarer Grund aufzufinden, weshalb die Regierung uns eine Befugniß versagen sollte, die sie allen übrigen Städten bei gleichen Gelegenheiten giebt. Gerade in Danzig ist der Staat besonders und unmittelbar bei der Versorgung der Stadt mit gutem Wasser interessirt; denn diese große Garnison hat hier eine Sterblichkeit, wie wir sie in ganz Europa kaum finden; da liegt es wohl im Interesse der Staatsverwaltung, jedes Mittel zu ergreifen, welches zur Verbesserung der Lage der Garnison beiträgt. Wenn die Regierung die Amortisation der Anlage mit 1 % nicht genehmigen würde, so wäre dies schließlich kein Unglück. Wenn wir jährlich 30,000 Thlr. aufbringen, dann können wir auch 32,500 Thlr. aufbringen; ich glaube aber nicht, daß der Staat Veranlassung hat, mehr von uns zu fordern. Ueber diesen Punkt würden wir also hinwegkommen. Ein Ministerialbeschluß, nach welchem Communen Anleihen nur creiren dürften, wenn sie mit mehr als 1 % armortisirten, ist mir nicht bekannt. Die Stadt Cöln, von der eine 1½ prozentige Amortisation verlangt worden, hatte eine ansehnliche Schuldenlast, und ist es daher erklärlich, wenn die Regierung darauf dringt, daß diese Schuldenlast möglichst schnell abgewickelt wird.

Stadtverordneter J. C. Krüger: Ich bin auch nicht für Special-Unternehmer und räume dies dem Hrn. Geheimrath ein. Ich

habe durch meinen Antrag nur bezwecken wollen, daß der Anschlag durch sachkundige Leute revidirt werde, und Sie werden bei der bedeutenden Summe, um die es sich handelt, doch zugestehen, daß der Antrag seine Berechtigung hat. Ich kann mich noch nicht dazu verstehen, für die Magistratsvorlage ohne Weiteres zu stimmen. Uebrigens wird durch nochmalige Prüfung des Anschlages die Sache nicht soweit verzögert, höchstens 14 Tage oder 3 Wochen. Wenn aber mein Vorschlag nicht angenommen wird, dann erlaube ich mir wenigstens den Antrag zu stellen, nicht 5 % der Anschlagssumme als Garantie, sondern 10 % zu verlangen, weil 20,000 Thlr. bei einer Summe von 400,000 Thlr. gar nicht ins Gewicht fallen.

Stadtverordneter Rickert: Ich hätte nicht noch einmal das Wort genommen, wenn Hr. Krüger nicht gesagt hätte, daß er auf demselben Standpunkte stehe, wie ich. Allerdings, m. H., wenn „Ja" und „Nein" sich ähnlich sind, dann stehen wir auf demselben Standpunkte. Ich möchte aber Hrn. Krüger bitten, seine Bedenken zurückzuziehen. Ich wüßte auch nicht, was wir mit seinem Antrage, die Vorlage durch drei auswärtige Capacitäten prüfen zu lassen, anfangen sollen. Der Hr. Ober-Bürgermeister hat bereits erklärt, er kenne solche Techniker nicht, die diese Aufgabe lösen könnten. Soll der Magistrat durch Zeitungsannoncen solche Sachverständigen suchen? Eine Capacität, Hr. Moore ist schon gefragt; wir haben von demselben für Rechnung der Stadt ein Projekt ausarbeiten lassen und dasselbe auch benutzt. Andere Techniker weiß der Magistrat nicht zu nennen. Hr. Krüger hat auch keine genannt. Wie sollen wir sie also finden? Ich möchte Hrn. Krüger wiederholt bitten, diese Bedenken fallen zu lassen. Ein paar Worte nur noch über die finanzielle Seite der Frage. Die Herren, welche heute gegen die Vorlage Bedenken haben, sprechen immer so, als ob die ganze Summe, welche die Wasserleitung kosten wird, auf die Stadt als eine neue Last fallen würde. Sie vergessen aber dabei, daß verschiedene Dinge, die die Stadt und die Bürger jetzt bezahlen, wenn wir erst eine Wasserleitung haben, nicht zu bezahlen sein werden. Die Königl. Militärbehörden zahlen für das Wasser, welches die Garnison bezieht, jetzt ca. 3000 Thlr. jährlich; ich zweifle nicht, daß sie künftig dieselbe Summe für viel mehr und mindestens eben so gutes Wasser an die Stadt zahlen werden. Ferner ist zu bedenken, daß ein großer Theil der Bürger sich jetzt für baares Geld Wasser aus Pelonken, Hermannshof rc. kommen läßt, dies wird später an die Kämmereikasse gezahlt werden. M. H.! Ich will garnicht einmal die Arbeit der Dienstmädchen beim Wassertragen besonders veranschlagen; aber es ist Thatsache, daß Familien blos für Wassertragen monatlich 15 Sgr. an Frauen zahlen, die sie zu diesem Zwecke miethen; die Stadt wird ferner eine Einnahmequelle aus dem Wasser für die Schiffe haben und eine Ausgabe von mehreren Tausend Thalern, die jetzt für die Wasserleitung gezahlt werden, nicht machen dürfen. Mögen Sie alle diese Dinge schlecht rechnen, so wird man doch wenigstens 12,000 Thlr. factisch durch die Wasserleitung ersparen, und dann ist die zu zahlende Summe schon nicht mehr so groß. Ein stichhaltiges finanzielles Bedenken liegt in der That nicht vor. Ein guter Bürger unserer Stadt, der sich die Welt auf Reisen angesehen, sagte mir heute Vormittag: die Danziger hätten Millionen ohne Murren an einen fremden Eroberer bezahlt, ohne etwas dafür zu haben und sie sollten nicht einmal 20,000 Thlr. jährlich aufbringen wollen, um ein so segensreiches Werk zu schaffen? M. H.! Ich glaube die Kraft der Ueberzeugung von dem, was uns dringend Noth thut, wird ebenso stark und stärker sein, als das Machtgebot eines fremden Eroberers. Unsere Bürgerschaft wird gern zu solchem Opfer bereit sein.

Stadtbaurath Licht: Ich halte es für meine Pflicht, m. H., zu erklären, daß ich das Project im Großen und Ganzen, wie im Einzelnen für ein Meisterwerk erachte. Daß mein Interesse ein großes ist für das Unternehmen, habe ich wohl nicht erst nöthig auszusprechen, aber eben deswegen bleibt mir weiter nichts übrig als den Wunsch hinzuzufügen, daß beschlossen werden möge, die Ausführung dieses großen Werkes in die Hand dieser Gesellschaft zu legen, weil ich die Ueberzeugung habe, daß es ein solides und tüchtiges Werk ist.

Stadtverordneter Damme: M. H.! Erlauben Sie mir nur noch wenige Worte: es ist mehrfach hier die Rede davon gewesen, ob wir General-Entreprise wählen oder das Werk auf eigene Kosten bauen; ich will Ihnen meine Ansicht mit einem Worte sagen: ich habe nicht Lust Jemanden auf meine Kosten Wasserleitungen bauen lernen zu lassen. Bei diesem Manne, zu dem ich Vertrauen haben kann, ist es mir ziemlich gleich, ob er mir 5 oder 10 % oder gar keine Caution einläßt, die beste Caution gewährt er mir schon durch sein Renommé, das er sicherlich nicht verderben will. Hr. Rechtsanwalt Röpell hat gesagt, man wisse noch gar nicht, wie man das Geld aufbringen will; das ist Etwas, was noch gar nicht zur Beschlußfassung vorliegt. Wer fragt, ob wir den Armenetat bezahlen wollen? In nächster Sitzung werden wir eine Magistrats-Vorlage erhalten, welche die Ueberschreitung des Armenetats für das nächste Jahr betrifft. Der Armenetat, der schon wenn ich nicht irre auf 110,000 Rℓ veranschlagt war, wird nach dieser Vorlage voraussichtlich um 11,000 Rℓ überschritten werden; dann sollen wir uns noch bedenken und uns Jahre und Jahre mit Verhältnissen hinschleppen, die jetzt schon unerträglich sind? Ich erinnere Sie daran, daß einst Hr. Röpell seinen Jahresbericht als Vorsitzender der Stadtverordneten-Versammlung mit den in fetter Schrift gedruckten Worten schloß: Für die Wasserleitung ist noch immer nichts geschehen. Ich habe dies als eine Mahnung verstanden, mit allen Kräften für Ausführung derselben zu sorgen. Hr. Röpell hat in der That Bedenken aufgestellt, die ich gar nicht verstehe. Hr. Röpell fragt: Wem wird die Wasserleitung denn zuletzt gehören? M. H.! Ich weiß nicht anders, als daß sie der Stadt gehören wird, die sie gebaut hat, und es ist doch kaum möglich, daß man vom juristischen Standpunkte andere Ansichten haben kann. Umsonst werden wir die Wasserleitung niemals bekommen. Was die Wasserberechtigten anbelangt, so bin ich allerdings der Ansicht, daß die berechtigten Hauseigenthümer in hellen Haufen angelaufen kommen werden, um das neue Wasser zugeführt zu erhalten. Ich bin auch ein solcher Berechtigter, aber ich sowohl wie die andern werden auf einen billigen Vergleich gerne eingehen. Ich denke mir einen Vergleich etwa so, daß das Wasser mir bis ins Haus gelegt wird und daß ich von da an selbst weiter sorge, mit den hundert Leuten vorher zu verhandeln und alle die kleinen Oppositionen zu bewältigen, würde einige Jahre mindestens in Anspruch nehmen; und so lange wollen wir nicht warten. Es ist die nochmalige Prüfung des Projects für nothwendig erachtet, wen sollen wir aber hören? Die Leute, welche dazu im Stande wären, laufen nicht so auf der Straße herum, durch Zeitungsinserate können wir sie auch nicht herbeirufen. Es wird vielleicht den Herren interessant sein, daß ein Mann, der mit Wasserbauten viel zu thun hat, Herr Wasserbau-Inspector Schwabe in Neufahrwasser den Anschlag durchgesehen, geprüft und die Fahrt nach den Quellen mitgemacht, dagegen nichts einzuwenden gefunden und die Ueberzeugung ausgesprochen hat, daß das Project ausgezeichnet sei. Nun, m. H., wenn ich so Etwas von Leuten höre, die Techniker sind und denen ich ein Urtheil in diesen Sachen zutrauen darf, und die constatiren, daß dagegen kein Bedenken auszusprechen ist, dann habe auch ich zu keinem Bedenken Anlaß. Hr. Krüger wünscht 4 bis 6 Wochen Aufschub; ein solcher Aufschub ist an sich nicht schlimm, nur könnte es kommen, daß die Eisenpreise dann höher sind und daß Hr. Aird sich dann anders berechnen muß. Hr. Aird hat verschiedene Bauten vor und könnte es vielleicht kommen, daß er inzwischen vielleicht den Bau einer Gasanstalt in Tiflis übernehme und dann von unserm Unternehmen zurücktrete. M. H., so liegt die Sache; was mich bestimmt für die Vorlage zu stimmen, ist, daß die Eisenindustrie jetzt gerade die denkbar billigsten Preise bietet, man verkauft jetzt wegen der allgemein kritischen Verhältnisse viel billiger als sonst. Ich will mich also nicht lange besinnen, die Vorlage zu genehmigen, weil ich sonst Gefahr laufe später 50 oder 100,000 Rℓ mehr zu geben. Es soll ein Techniker in Danzig gesagt haben, es sei gar keine Aussicht, daß die Eisenpreise steigen; Eisen ist jedoch eine Waare, die großen Preisschwankungen unterworfen ist. Hr. Röpell sagt, er wisse nicht, ob die Commission die Ueberzeugung habe, daß das Project gut sei. Bei Dingen, die man nicht versteht, muß man sich auf Andere verlassen; in sofern habe ich eine Ueberzeugung, als Hr. Baurath Licht und Hr. Wasser-Bau-Inspector Schwabe in Neufahrwasser mir gesagt haben, das Werk sei ein tüchtiges. Ich habe aber vor Allem die Ueberzeugung, daß den gegenwärtigen Zuständen ein Ende gemacht werden muß, wenn die Stadt Danzig in ihrem Armen-Etat nicht von Jahr zu Jahr größere Opfer bringen will; es ist mir ein schauerlicher Gedanke, daß, während ich im Stande bin, und vielleicht noch ein Paar Tausend Bewohner der Stadt, mit Geld gutes Wasser zu erkaufen, Tausende und Tausende das Wasser trinken müssen, in welches der Lohgerber von Altschottland seine fauligen Abfälle schüttet, in das die Nachteimer von Petershagen gegossen werden. Ich habe auch gehört, daß solches Wasser nahrhaft sein soll; analog giebt es auch noch ein Sprüchwort, das sagt: Schmutz hält warm. Wenn wir dem nachleben wollen, dann verwerfen wir den Contract, wenn nicht, dann genehmigen wir ihn.

Baurath Henoch: M. H.! es wurde mehrfach gesagt, Herr Aird sei Kaufmann, ich sei Techniker. Sie können Sich denken, daß Herr Aird mich mehrfach befragt hat, ehe er sich bereit erklärte die Garantie zu übernehmen. So stellte er auch an mich die Frage, ob ich, der ich seine Arbeitskräfte kenne, es für möglich halte, das Werk binnen 14 Monaten zu vollenden; ich habe ihm erklärt, daß dies wohl möglich sei, aber nur in der Voraussetzung, daß ein baldiger Beschluß in dieser Sache herbeigeführt werde. Wir haben 4 bis 5 Wintermonate vor uns, die weise benutzt werden müssen, das Material anfertigen und heranbringen zu lassen, nur bei Frost ist dies mit 16zölligen Röhren möglich, von denen das Stück 5 Ctr. wiegt. Schieben Sie Ihren Beschluß so weit hinaus, daß der Winter nicht redlich ausgenutzt werden kann zur Beschaffung von 20,000 Ctr. Eisen, dann weiß ich nicht, wie man das nächste Jahr damit fertig werden wird. Sie verziehen durch die Verzögerung die Vollendung des Werkes nicht um 4 Wochen, sondern Sie legen einen neuen Winter zwischen die Fertigstellung der Arbeiten.

Stadtverordn. J. C. Krüger: Wenn ich heute noch den Antrag stellte, die Angelegenheit noch um einige Wochen zu verschieben, so war das Motiv lediglich, die Vorlage noch einer genauen Prüfung zu unterwerfen. Der Hr. Baurath Licht hat mich nun in gewisser Beziehung durch sein Gutachten, das er gewiß nur nach reiflicher Prüfung abgegeben hat, beruhigt. Obgleich ich mit gutem Gewissen mit meinem Antrag in der Minorität bleiben könnte, ziehe ich denselben hiermit doch zurück und werde für die Vorlage stimmen.

Stadtverordn. Stattmiller: Ich frage Hrn. Krüger, ob er seinen Antrag auch in Bezug auf die 10% Caution zurückzieht. Da jeder unserer Mitbürger bei städtischen Bauten 10% Caution stellen muß, so müssen wir dies auch von einem Fremden verlangen.

Ober-Bürgermeister v. Winter: Ich bitte diesen Antrag nicht anzunehmen, ich glaube Herr Damme hat die richtige Antwort bereits gegeben. Herr Aird haftet nicht nur mit seinem ganzen Vermögen, sondern auch mit seinem Rufe. Jeder Fehler in der Ausführung würde auch in weiteren Kreisen bekannt werden und ihm nachtheilig sein; er hat doppelte Veranlassung diese Anlage gut zu machen, weil dies die erste große Stadt in Norddeutschland ist und die Anlage Aufmerksamkeit erregen wird. Ich bin der Meinung, daß 20,000 Rℓ vollständig ausreichen, um Schäden und Fehler, die allenfalls vorkommen könnten, zu decken. Ich habe noch nur eins zu bemerken. Hr. Stattmiller hat vergessen, daß von hiesigen Lieferanten nie eine dreijährige Garantie verlangt wird.

Stadtverordn.-Vorst. Bischof: Weitere Redner haben sich nicht zum Wort gemeldet und können wir daher zur Abstimmung schreiten. Es ist der Antrag auf namentliche Abstimmung eingegangen und hinreichend unterstützt. Gegen den Contrakt ist nur das Bedenken erhoben, daß statt 5, 10 % Caution vorgeschlagen werden sollen.

Bei der vorgenommenen Abstimmung wird der Antrag, die Caution auf 10 % zu erhöhen, mit großer Majorität abgelehnt und demnächst der nochmals verlesene Magistrats-Antrag bei namentlicher Abstimmung mit 46 Stimmen gegen 4 mit dem Contrakt vom 17. September angenommen. Schluß der Sitzung.

Vermischtes.

— [Skandalöses.] In Hamburg macht eine polizeiliche Einschreitung gegenwärtig Sensation. Es handelt sich um den dortigen mexikanischen Vice-Consul C. W. Weinkauff, Sohn des Oberalten Hrn. Weinkauff, der am Donnerstag voriger Woche in einer unsittlichen Wirthschaft im Paradieshofe arretirt ward, weil er unter Beihilfe eines öffentlichen Mädchens das Kind eines in der Nähe wohnenden Krügers zur Befriedigung unsittlicher Gelüste mißbrauchte. Die Eltern des Kindes haben selbst die Klage gegen den Vice-Consul eingereicht.

Lemberg, 29. Sept. [Feuer.] Gestern Nachmittag brach in der Stadt Stanislau ein großer Brand aus, welcher die Nacht hindurch wüthete. 300 Häuser, das Post- und Telegraphenamt sind abgebrannt, drei Kirchen und der Thurm des Stadthauses eingestürzt. Heute Nachts wurde eine Abtheilung Jäger auf die Brandstätte gesendet. (T. d. „N. fr. Pr.)

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hamburg, 28. Sept.: Immanuel, Markmann; — von Pill, 27. Sept.: Margarethe, Harms.

Angekommen von Danzig: In Bergen, 19. Sept.: Diana, Nielsen; — 22. Sept.: Hanna, Jacobsen; — Lyna, Hviding; — in Christiania, 22. Sept.: 2 Broedre, Brunn; — in Laurvig, 21. Sept.: Anna Catharina, Andersen; — in Helvoet, 27. Sept.: Caradoc (SD.), Chapmann; — Tvillinge, Nielsen; — in Ostmahorn, 26. Sept.: Jenne Nollen, de Goede; — in Leith, 27. Sept.: Wilhelmine Kröger; — Gottfried, Jung; — in London, 28. Sept.: Good Hope, Daniel; — in Newcastle, 26. Sept.: Urda, Randulf; — in Shields, 26. Sept.: Victoria, Beckmann; — Morning Star, Kissak; — Sophie, Nehls; — in Sunderland, 27. Sept.: Auguste Vierow.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 1. October.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	333,4	11,6	SW	mäßig	trübe, Nachts Regen.
6 Königsberg	333,8	11,2	SW	schwach	trübe.
6 Danzig	334,0	10,4	SSO	schwach	bedeckt, gestern Regen.
7 Cöslin	333,4	9,5	SW	schwach	heiter.
6 Stettin	332,3	9,1	SW	schwach	wolkig, gestern Regen.
6 Putbus	330,6	9,2	SW	mäßig	wolkig.
6 Berlin	332,6	10,9	SW	schwach	bedeckt, gest. Regen.
7 Köln	332,0	11,2	S	schwach	heiter.
7 Flensburg	332,1	9,0	W	schwach	bedeckt.
7 Haparanda	336,4	0,1	SW	schwach	bedeckt.
7 Stockholm	331,5	1,9	NNO	schwach	bed., gestern Abend Regen.
7 Helder	334,2	11,8	NNW	s. schwach	gleichmäßig.

Concurrenz.

Der überaus volksthümliche Inhalt des **Kalenders des Lahrer Hinkenden Boten** hat zur Folge gehabt, daß bei seinem erstmaligen Erscheinen in Preußen im vorigen Jahre ca. **120,000 Exemplare (im Ganzen über ½ Million)** abgesetzt wurden. Dieser Erfolg hat eine Menge Nachahmungen herbeigeführt; es ist aber doch stark, wenn ein Verleger den Buchbindern seine Nachahmung, die sich natürlich nur auf Aeußerlichkeiten erstrecken kann, wie folgt ankündigt: „Die mir soeben zu Gesicht gekommene Mittheilung über das baldige Erscheinen des **Lahrer Hinkenden Boten für 1869** giebt mir Veranlassung, Ihnen anzuzeigen, daß Anfangs October in meinem Verlage ein kleiner Volkskalender erscheinen wird, der dem **Lahrer Hinkenden Boten** Concurrenz machen soll. — — Mit Rücksicht auf das angekündigte Erscheinen **des Lahrer Hinkenden Boten** ziehe ich jedoch vor, Sie schon jetzt darauf aufmerksam zu machen und Sie zu bitten, Ihren muthmaßlichen Bedarf an **„Lahrer Hinkenden Boten"** nicht vollständig zu verschreiben, bis Sie in wenigen Wochen Gelegenheit gehabt haben, zu ventiliren, (!) welchem Kalender Sie Ihre ganze Thätigkeit zuwenden wollen und welcher von beiden dieselbe am meisten **lohnt**". Es ist sehr zu wünschen, daß die Kalenderverkäufer auch untersuchen, welcher Kalender ihre Thätigkeit am meisten **verdient.** Darnach wird sich der Absatz jedenfalls richten, und wenn wir dem Publikum hiermit sagen, daß der binnen Kurzem erscheinende **Jahrgang 1869 des Lahrer Hinkenden Boten** bei **gleich spannend und volksthümlich geschriebenem Inhalt besseres Papier, bessere Illustrationen und bessern Druck haben wird,** wie der Jahrgang 1868, **daß die Prämien 300 Thlr. betragen, daß außer einem alphabetischen genauen Marktverzeichnisse bei jedem Monat ein Marktverzeichniß für die hiesige Gegend nach dem Datum erscheinen wird, daß die Sonn- und Feiertage roth gedruckt werden rc.,** so wird es nicht abgeneigt sein, sich für den **Lahrer Hinkenden Boten** zu entscheiden. Auch der Umstand wird es nicht davon abhalten, daß der Concurrent fortfährt: „Den Ladenpreis habe ich auf 5 Sgr. gestellt, also um 1 Sgr. höher als den des **Lahrer Hinkenden Boten,** und nur deshalb, um den Distribuenten einen größtmöglichen Rabatt gewähren zu können, der namentlich den Vertrieb durch Colporteure und andere Unterhändler zuläßt." Wir können die Versicherung geben, daß trotz des **billigen Preises** und des **reichen Inhalts des Lahrer Hinkenden Boten der Rabatt ein bedeutender ist. (100 Exemplare kosten nur 10 Thlr.)** Die Kalenderverkäufer werden daher gut thun, rasch und reichlich zu bestellen, damit sie nicht zur rechten Zeit Mangel an Exemplaren haben. Obwohl von Mitte November bis Schluß **7 Auflagen** der preußischen Ausgabe erscheinen mußten, hatten voriges Jahr die meisten Verkäufer doch selten Exemplare und jetzt liegen fast für die ganze **enorme** Auflage feste Bestellungen vor. Die nächstgelegene **Haupt-Agentur** ist in **Danzig Const. Ziemssen.** (670)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Lewin Sommerfeld** zu Mewe ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 14. October cr.,

Nachmittags 4 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 7 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. (1295)

Marienwerder, den 26. September 1868.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Wendisch.

Bekanntmachung.

Der auf den 8. October cr. zur Verpachtung des Gasthofes zu Mischke publicirte Termin, wird hierdurch aufgehoben, da der Gasthof bereits verpachtet ist. (745)

Rondsen, im September 1868.

U. Hooff.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Schwetz,
den 25. Juni 1868.

Das dem **Rudolf Kerner** und **Abraham Lachmann** junior gehörige Grundstück Klein Zappeln No. 8, abgeschätzt auf 6850 Rℓ, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur III. einzusehenden Taxe, soll

am 4. Februar 1869,

Vormittags von 11 Uhr ab,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, als: die **Jacob** und **Eufrosine** geborne **Ziebarth-Nagoß**'schen Eheleute, die **August Grunwald**'schen Eheleute und die **Franziska Kiempska** werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7599)

Pr. Loose 1/1 64, 1/2 32, 1/4 16, 1/8 8, 1/16 4, 1/32 2 Rℓ, versendet **Goldberg,** Monbijouplatz No. 12, Berlin. (863)

Proclama.

Nachstehender Wechsel:

Gollub, den 1. April 1868 für Thlr. 100. pr. Crt.

(5 Sgr. Stempel) Angenommen Joseph Kiewe

Am 1. Mai 1868 zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst
Thaler Einhundert Preuß. Cour.
den Werth in mir selbst und stellen es auf Rechnung laut Bericht.
Herrn Joseph Kiewe in Gollub. Langer.

ist verloren gegangen.

Auf den Antrag des Zimmermeisters **Gustav Langer** hierselbst, als Verlierers, wird der unbekannte Inhaber des vorgedachten Wechsels aufgefordert, denselben spätestens im Termine den 9. November 1868, Mittags 12 Uhr, dem unterzeichneten Gerichte vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Gollub, den 18. Juni 1868.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Eine gute Pension für Knaben oder junge Leute, die in Danzig die Schule besuchen wollen, wird nachgewiesen durch die Herren Archidiaconus **Müller**-Danzig und **Collins**-Praust. (1182)

Pr. Lott.-Loose à 1/4 Orig.-Loos 16 Rℓ 15 Sgr. vers. L. Gulimma in Königsberg in Pr., Koln. Str. No. 12. (867)

Stolp-Danziger-Eisenbahn.

Die Ausführung der Brücken und Durchlässe auf der Strecke zwischen Sagorsz und Zoppot soll an geeignete Unternehmer vergeben werden. Versiegelte, äußerlich als solche bezeichnete Offerten ersuche ich bis zum

Mittwoch, den 7. October cr.,

nach meinem Bureau Sandgrube No. 20 zu senden. Die Bedingungen können ebendaselbst während der Dienststunden eingesehen werden; auch werden Abschriften derselben gegen Erstattung von 15 Sgr. Copialien auf Verlangen übersandt.

Danzig, den 23 September 1868.

Der Abtheilungs-Baumeister.
Stalweit. (982)

Geschlechtskrankheiten,
Pollutionen, Schwächezustände, Weißfluß rc. heilt gründlichst, brieflich und in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld** in Berlin, Leipzigerstr. 111. (7922)

Keine Hämorrhoiden, keine Verstopfung (328)
mehr. Unter Garantie gegen Nachnahme durch **J. H. Bocks** in U.-Barmen (Rheinprovinz).

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Sikorski** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 15. October cr. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 13. Juli cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 29. October cr,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath **Jorck**, im Terminszimmer No. 17 anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Lipke**, Justiz-Räthe **Breitenbach** und **Martens** zu Sachwaltern vorgeschagen.

Danzig, den 15. September 1868.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1034)

Proclama.

Ueber den Nachlaß des am 11. December 1867 zu Lautenburg verstorbenen Bäckermeisters **Itzig Hirsch Wolff** ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden.

Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum

3. November c.

incl. bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Diejenigen Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 17. November c.,

um 9 Uhr Vormittags, in unserm Audienzzimmer No. 1 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Strasburg i. Westpr., den 17. Septbr. 1868.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Schwetz,
den 26. Mai 1868.

Das dem Messingwaaren-Fabrikanten **Carl Goll** gehörige Grundstück Malerzechowo No. 5, abgeschätzt auf 5200 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur III. einzusehenden Taxe, soll

am 17. December 1868,
Vormittags von 11 Uhr ab,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: Die Geschwister **Amande Albertine, Emma Nathalie Helene** und **Justine Wilhelmine Prigann** und die Frau **Florentine Prigann**, geborne **Thimm**, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (6337)

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Kreisgericht zu Pr. Stargardt,
den 21. August 1868.

Das den Besitzer **August** und **Dorothea Henriette**, geb. **Rennwanz-Brenke**'schen Eheleuten gehörige Grundstück, Gr. Palubin No. 20, abgeschätzt auf 7213 Thlr. 27 Sgr. 2 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem Bureau III. einzusehenden Taxe, soll

am 19. März 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: die Altsitzer **Martin** und **Susanna**, geb. **Bassowska-Jaeckel**'schen Eheleute resp. deren Erben werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (10009)

Wichtig für Bauhandwerker und Hausbesitzer.

Bau-Polizei-Ordnung
für die
Stadt Danzig.

Taschenformat. Brosch. 4 Sgr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und den Verleger

A. W. Kafemann.

Zeichenschule für das weibliche Geschlecht.

Mit Genehmigung der vorgesetzten Schulbehörden werden wir Mitte October d. J. in dem Hause Askanischer Platz No. 7 eine **Zeichenschule für das weibliche Geschlecht** eröffnen. Sie wird unter der Pflege eines Curatoriums stehen, das zusammengesetzt ist aus den Herren Provinzialschulrath **Bormann**, Professor **Schrader**, Maler **Gräf** und den Damen Frau Geheimrath **Duncker**, Fräulein **Clara Oenicke**, Fräulein **Antonie Volkmar** und Fräulein **Auguste von Sandrart.**

Die Zeichenschule wird bestehen:

1) in einer Elementarklasse für Kinder;
2) in einer Klasse für Erwachsene, welche in 4 Abtheilungen zerfällt.
   In der Abtheilung A. wird im Elementarzeichnen nach der Dupuis'schen Methode unterrichtet, in der Abtheilung B. wird nach Gyps, Modellen und der Antike, in der Abtheilung C. nach dem Leben und in der Abtheilung D. werden landschaftliche Studien gezeichnet.
3) in einem Cursus der Anatomie und Perspective.

Das Nähere über die Einrichtung der Anstalt, für welche die bewährtesten Lehrkräfte gewonnen sind, sowie über die Bedingungen für den Eintritt in dieselbe sagt ein gedruckter „Organisationsplan", welcher bei Fräulein **Antonie Volkmar**, Regentenstr. 6, bei Frau Geheimrath **Duncker**, auf dem Karlsbade No. 12, und bei Fräulein **Auguste v. Sandrart**, Dessauerstr. 7, in Empfang genommen werden kann.

Berlin, im August 1868.

Der Verein
der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen.

Unterleibs-

Bruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den **meisten** Fällen **vollständige** Heilung durch Gottlieb Sturzeneggers **Bruchsalbe.** Ausführliche Gebrauchsanweisung mit einer Menge überraschender amtlich bestätigter Zeugnisse zur vorherigen Ueberzeugung gratis. Zu beziehen in Töpfen zu 1 Thlr. 20 Sgr. Pr.-Ct. sowohl direct beim Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau**, Canton Appenzell, Schweiz, als auch durch Hrn. Apoth. **E. Schleusener** in Danzig, Neugarten No. 14, und Hrn. **A. Günther**, z. Löwen-Apoth. in Berlin, Jerusalemerstr. No. 16.

Heil- und Pflege-Anstalt für Nerven- und Gemüthskranke zu Görlitz.

Diese seit 12 Jahren bestehende, bisher von Herrn Dr. **Reimer** geleitete Anstalt ist vom 1. Juni v. J. ab in die Leitung des Unterzeichneten übergegangen. Dies erlaube ich mir mit dem Bemerken zur Anzeige zu bringen, dass Prospecte ausser von mir direct auch in der Expedition der „Danziger Zeitung" in Danzig zu haben sind. (231)

Dr. Kahlbaum.

Ratten, **Mäuse, Wanzen, Schwaben, Motten** 2c. vertilge mit 2jähriger Garantie. Auch empf. Wanzentinctur, Mottenextract, Insectenpulver 2c. (1311)
J. Dreyling, Kaiserl. Königl. **app.** Kammerjäger, **Tischlergasse No. 31.**

Schreibe-Bücher

in drei verschiedenen Liniaturen, 3½ Bogen weißes, gut geleimtes Papier enthaltend, mit starkem blauen Deckel, gebe ich an Wiederverkäufer das Gros mit 2½ Thlr. ab, unliniirte in derselben Qualität à 2⅓ pro **Gros.**

Wenngleich einzelne Handlungen von Berlin aus in Betreff des Preises concurriren, so liefern derartige Handlungen nicht ein **9pfündiges Schreib Papier nebst 25pfündigem Deckel dazu**, wie ich solches zu meinen Büchern verwende.

Es liegt im Interesse des Wiederverkäufers, der Schuljugend ein gutes Schreibebuch mit starkem Papier für denselben Preis liefern zu können, und bitte ich daher um gefällige Beachtung dieser Offerte.

Auch werden auf Verlangen Schreibebücher mit jedem beliebigen Papierinhalt geliefert.

Gleichzeitig empfehle ich **Concept-Schreib- und Briefpapier zu Fabrikpreisen** und werden auf Verlangen Proben gratis zugesandt.

Aufträge von außerhalb werden auf das Prompteste und Sorgfältigste ausgeführt.

Niederlage d. Raths-Dammnitzer Maschinen-Papier-Fabrik bei
J. Jacobsohn,
Bütow in Pommern. (1113)

Am 17. October

beginnt die Haupt- und Schlußziehung der

Königl. Preuss. Staats-Lotterie.

Verkaufe hierzu Original-Loose und Antheilscheine zu nachstehenden billigen Preisen:

Original-Loose:

1/1	1/2	1/4
72 Thlr.	32 Thlr.	15½ Thlr.

Antheilscheine:

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
64 Thlr.	30 Thlr.	14½ Thlr.	7⅓ Thlr.	3⅔ Thlr.	1⅚ Thlr.	1 Thlr.

Coupons und ausländische Geldsorten werden in Zahlung pare angenommen; Gewinn in Preuß. Cour. von mir ausgezahlt (1205)

Die Staats-Effecten-Handlung von

D. Nehmer in Stettin.

Dr. A. H. Heim, Specialarzt in Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Erkrankung ohne Merkur und Jod in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen geheilt. (110)

Die diesjährige, fünfte **Vargatz Schmoldower Auktion** über 91 Böcke französischer Abstammung findet am **14. October** statt.

Näheres auf gefällige Anfrage.

Schmoldow bei Gützkow.

(931) **v. Behr.**

Haarlemer Oel.

Dieses weltberühmte Universalmittel beziehe nur ächt und verkaufe zum billigsten Preise.

Albert Neumann,
(936) Langenmarkt No. 38.

Das

Elbinger Volksblatt

beginnt seinen zweiten Jahrgang mit dem Bewußtsein, redlich eingetreten zu sein für das im Juli vorigen Jahres aufgestellte Programm, es glaubt in der wachsenden Verbreitung den Beweis zu finden, daß seine Tendenz und Haltung den Beifall denkender Männer gefunden haben und wird bemüht sein, auch fernerhin, bei einer möglichst schnellen, richtigen und unparteiischen Mittheilung der Ereignisse, einer sachlichen und maßvollen Besprechung der verschiedenen auf politischem und socialem Gebiete hervortretenden Beitrebungen, namentlich aber einer eingehenden Berücksichtigung der provinziellen und lokalen Interessen, einzutreten für die Herstellung der Selbstverwaltung auf allen Gebieten der Gemeinde, des Kreises und für die Förderung der volkswirthschaftlichen Interessen unserer Provinz.

Das **„Elbinger Volksblatt"** erscheint Mittwoch und Sonnabend zum Preise von 12 Sgr. vierteljährlich. **Die Expedition des Elbinger Volksblatts.**

Der

„Tiegenhöfer Telegraph"

wird auch im nächsten Quartale, treu seinem Programme, seine Leser in Kenntniß halten von allen politischen Ereignissen, die wichtigsten Tagesfragen in kleinen Leitartikeln besprechen, und so weit sein Kreis reicht an der liberalen Fortentwickelung des Vaterlandes mitarbeiten. Auch den lokalen Interessen, so wie denen des Kreises und der Provinz wird derselbe nach Kräften Rechnung tragen und auf die Förderung volkswirthschaftlicher Interessen sein Augenmerk richten.

Der „Tiegenhöfer Telegraph" erscheint jeden Dienstag und Freitag, Morgens, zum Preise von 10 Sgr., per Post bezogen 12½ Sgr. vierteljährlich. Da es das einzige auf der Weichselinsel erscheinende Blatt ist, so dürften seine Annoncen eine bedeutende Verbreitung in der Gegend finden, und werden dieselben mit 1 Sgr. oder deren Raum berechnet.

„Die Post"

13mal wöchentlich in Berlin erscheinende politische Zeitung beginnt mit dem 1. October d. J. das 4. Quartal ihres 3. Jahrganges, und ladet die Unterzeichnete zum Abonnement hierauf ganz ergebenst ein.

Inhalt: Leitartikel, politische Rundschau und Tagesgeschichte, Original-Correspondenzen, Telegramme von beiden hiesigen Telegraphenbureaux, parlamentarische Nachrichten, Referate der Landtags- und Reichstagssitzungen, tägliches Börsenresumé, Börsenwochenrundschau, interessantes Feuilleton, Aufsätze über Kunst und Wissenschaft, Kunstkritiken, interessante Entscheidungen des kgl. Obertribunals, Lokales 2c.

Bei solcher Fülle und Vielseitigkeit beträgt der vierteljährliche Abonnementspreis für **Preußen**, das übrige **Deutschland** und ganz **Oesterreich** nur **1 Thlr. 15 Sgr.**

Sämmtliche Postanstalten nehmen Abonnementsbestellungen auf die „Post" an, nnd wolle man dieselben rechtzeitig machen, da sonst für vollständige Lieferung nicht garantirt werden kann.

Berlin, im September 1868.

Die Expedition der „Post."

Englische glasirte Steinröhren

zu Wasserleitungen 2c. empfiehlt billigst (3839)

Hugo Scheller, Gerbergasse No. 7.



Montag, den 5. October c.



9 Uhr Vormittags,

wird in Königsberg i. Pr. auf dem **Pferdemarktplatz** am **Steindammer Thore** eine

General-Pferde- und Wagen-Auction

abgehalten werden. Es kommen zur Auction **hochelegante Reit- und Wagen-Pferde**, vollständig geritten und militairfromm, sowie auch **gut gefahren**, ferner **kräftige Arbeitspferde** und sowohl **elegante**, als auch gewöhnliche **Wagen** jeder Art. **Bis Sonnabend den 3. October** incl. werden noch Anmeldungen zu dieser Auction in meinem **Bureau Mühlenberg No. 1** entgegen genommen. **Bedingungen**: bei Pferden genaue Angabe des **Alters**, sowie der **gesetzlichen Fehler**, ferner 1 Thlr. pro Pferd und Wagen Einschreibegeld und 1 Thlr. für jeden Verkauf, sonstige Provision oder Unkosten werden nicht berechnet. (1092)

Eugen Halffter, Auctions-Commiss.

Das Paedagogium Ostrowo bei Filehne (Ostbahn)

nimmt Knaben vom 7. Lebensjahre auf, fördert bis Prima, entlässt mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst, überwacht ernst und streng das religiöse Leben, das sittliche Verhalten, die Privatthätigkeit und die körperliche Entwickelung seiner Zöglinge. Pension und Schulgeld 225 Thlr. pro Jahr. Prospecte gratis. (7338)

Dr. Beheim-Schwarzbach,
Director.

Privat-Entbindungshaus,

concessionirt mit Garantie der Discretion, frequentirt seit fünfzehn Jahren, Berlin, Gr. Frankfurterstr. No. 30. **Dr. Vocke.**

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte **Thüringens**, ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. — Adresse: **R. R. R. poste restante** frei. Weimar. (232)

Das militär. Pädagogium

unt. **Dr. Killisch**, Berlin, Commandantenstr. No. 7, bereitet für **alle Militairexamen** schnell und gut vor. Gute Pension. Neue täglich aufgenommen. Schon über 1500 vorbereitet. (8216)

Médaille de la société des sciences indust. de Paris.

Keine grauen Haare mehr!

Melanogène



von **Dicquemare** ainé in **Rouen**
Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39
Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen. **General-Depot** bei

Fr. Wolff & Sohn in **Karlsruhe.**
Albert Neumann in Danzig,
(280) Langenmarkt No. 38.

Schwedische

Jagd-Stiefel-Schmiere,

in Blechbüchsen à 5, 10 und 20 Sgr., nur allein ächt zu haben im General-Depot bei

Albert Neumann,
(9683) Langenmarkt No. 38.

Um **Ratten und Mäuse**, selbst wenn solche massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, so offerire ich noch meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer" ein gewisses Ziel setzen.

Doering,
Arkanist und Chemiker in Berlin.

NB. Alleiniges Depot für **Danzig** und Umgegend bei (933)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Feuersichere asphaltirte Dachpappen

bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, so wie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die

Dachpappenfabrik
von
B. A. Lindenberg,

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie zu den billigsten Preisen. Näheres hierüber im Comtoir: Jopengasse No. 66. (4533)

Ein junger Mann von außerhalb, der das Gymnasium bis Secunda besucht hat, sucht eine Stelle in einem Assecuranz-, Agentur- und Speditions-Geschäft. Näheres zu erfragen bei
(1319) **Gustav Wernick**, Fischmarkt

Die Herberge zur Heimath,
Danzig, große Mühlengasse No. 7,
bietet allen Wanderern ein reinliches Lager, gute Kost, sowie den Arbeitsuchenden nach Kräften Rath und Hilfe. (5557)

Heute Vormittag 311 Uhr starb unser einziges liebes Töchterchen Clara nach 6tägigem Krankheit am Scharlachfieber im Alter von 7 Jahren 11 Monaten. Wer dieselbe gekannt, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen. — Allen lieben Freunden und Bekannten diese traurige Nachricht. (1315)

Danzig, den 1. October 1868.

Apotheker C. v. d. Lippe und Frau.

Auction

Sonnabend, den 3. Oct., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Königl. Seepackhofe über

11 Faß Soda,

welche im Schiffe „Antina", Capt. Müller, mehr oder weniger vom Seewasser beschädigt hier eingetroffen sind. (1282)

Mellien. Joel.

Wohnungsveränderung.

Den geehrten Damen von Mewe und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein Putzgeschäft nach der ehemals **Kauffmann**'schen Apotheke verlegt habe; indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen ergebenst danke, bitte ich, dasselbe auch auf meine neue Wohnung gütigst übertragen zu wollen. (930)

Mewe, den 21. September 1868.

Hochachtungsvoll

Emilie Liedtke.

Meinen werthgeschätzten Kunden und verehrten Damen die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab Kohlengasse No. 7 wohne und bitte ich das mir bis jetzt erwiesene Wohlwollen auch ferner zu bewahren. Abonnements in u. außer dem Hause werden **prompt u. billigst** ausgeführt.

Danzig, 1. October 1868.

Franziska Dänke, Friseuse, Kohlengasse No. 7.



(1082) Rud. Malzahn, Danzig, Haupt-Agent.

Verkaufs-Niederlagen in Danzig bei J. G. Amort, A. Fast, A. Neumann, G. Schwabe, J. E. Schulz, A. Ulrich, Alb. Brandt.

Rothweincouleur

feinste französische bis jetzt unübertroffen.

C. Kraus & Cie. Mainz.

Preiscourant franco gegen franco.

Fabrik

haltbarer Speisen

von

D. H. Carstens in Lübeck.

Nachdem Lübeck dem Zollverein angeschlossen, hält diese rühmlichst bekannte Fabrik ihre Erzeugnisse als besonders:

Gemüse aller Art in Blechdosen, Früchte in Zucker. Marzipan etc.

zur Abnahme nach dem Vereinslande bestens empfohlen. Preis-Courante werden gratis ertheilt. (1300)

Harlemer Blumenzwiebeln,

Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen, Tazetten u. s. w. empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit in den auserlesensten Sorten und vorzüglich schönen starken Zwiebeln zu billigsten Preisen (786)

die Handelsgärtnerei von A. Lenz, Langgarten No. 27.

Normal-Taschen-Uhren,

à 5 Thlr. 25 Sgr.,

Isochronisch im Gang, wodurch dieselben sich vor jeder anderen Construction durch präcise Genauheit auszeichnen, versendet unter 3jähriger Garantie (868)

die **Uhrenfabrik** von **Th. Moewig,** Königsberg i. Pr.

Pr. Lott.-Loose, 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, am billigsten bei **H. Borchard,** Leipzigerstr. No. 90, Berlin. (1297)

1 Papagei m. Gbr., 10 Rthlr., Baumgartschcg. 44 z. vrk.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Dampfschifffahrt** nach

Havana und New-Orleans,

Hâvre anlaufend,

	von Hamburg	von Havre
Dampfschiff **Saxonia**	am 1. October,	am 4. October,
„ **Bavaria**	„ 1. November,	„ 4. November,
„ **Teutonia**	„ 1. December,	„ 4. December,

und ferner am **31.** December, **1.** Februar und **1.** März **1869.**

Passagepreis nach Havana oder New-Orleans:

Erste Cajüte Pr. Crt. Rthlr. **200.** Zweite Cajüte Pr. Crt. Rthlr. **150.** Zwischendeck Pr. Crt. Rthlr. **55.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concess. General-Agenten **H. C. Platzmann in Berlin,** Louisenstr. 1 und Louisenplatz 7.

Steinkohlen-Offerte.

Bahnhof Neufahrwasser.

Wie im verflossenen Jahre, habe auch jetzt schon dafür Sorge getragen, meine Abnehmer für den Winter-Bedarf mit billigen und guten Steinkohlen direct aus den Seeschiffen zu versorgen.

Ich erlaube mir daher

beste Maschinen- und Kaminkohlen,
„ Rostfeuerungs-, doppelt gesiebte Nußkohlen,
„ Schmiede-Nußkohlen,

zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.

(193) **Th. Barg, Neufahrwasser.**



Am 10. October d. J.,
Mittags 12 Uhr,
fünfte Auction
in Repkow bei Coeslin
(Hinterpommern)



über

etwa 40 sprungfähige ächt französische (Rambouillet) Kammwoll-Merinoböcke und 40 Rambouillet-Negretti-Kreutzungsthiere.

Sämmtlichen Thieren sind die Pocken geimpft. Specielle Verkaufslisten stehen zu Gebote.

(662) **C. Ristow.**

Zu der am **18. October** c. beginnenden

Hauptziehung der Königl. Preuß. Lotterie,

der anerkannt vortheilhaftesten, in welcher unzweifelhaft **150,000 Thlr. Crt.** gewonnen werden müssen, habe ich noch eine kleine Anzahl Loose von, wie bekannt, **überraschender Treffsähigkeit** abzulassen. Bestellungen per Posteinzahlung oder gegen Postnachnahme sehe, da der Vorrath dieser vorzüglichen Sorte ein sehr beschränkter, baldigst entgegen und berechne ich:

1/16	1/8	1/4	und	1/2 Loos-Antheil
mit 4 Rthlr.,	7 Rthlr. 25 Sgr.,	15 Rthlr. 20 Sgr.,		31 Rthlr. 10 Sgr.

Stettin. **G. A. Kaselow,** Mittwochsstraße 11—12.

Das Buch vom Grafen Bismarck.

Auf die uns in Folge der durch die Zeitungen gelaufenen Nachrichten von dem bevorstehenden Erscheinen dieses wichtigen und interessanten Werkes zugehenden Anfragen und Bestellungen glauben wir antworten zu müssen, daß dasselbe erst in vierzehn Tagen erscheinen kann. Die Herstellung der kostbaren Illustrationen bei der nöthig gewordenen großen Auflage machen ein früheres Erscheinen unmöglich. (1272)

Bielefeld und Leipzig.

Die Verlagshandlung von Belhagen & Klasing.

Ersatz der Aachener Schwefelbäder.

Dr. Scheibler's brom- und jodhaltige Schwefelseife

nach Analyse des Prof. J. v. Liebig.

Diese künstlichen Aachener Bäder ersetzen nach vieljährigen Erfahrungen die natürlichen.

Vorzugsweise waren es Rheumatismus, Gicht, Drüsen und Gelenkleiden, Knochenauftreibungen, Flechten, Skropheln, Syphilis, Merkurial-Siechthum, Bleivergiftung, Hämorrhoiden, sowie die verschiedensten Arten von Haut- und Nervenkrankheiten, welche durch diese künstlichen Aachener Bäder oft selbst in solchen Fällen noch gründlich beseitigt wurden, wo alle anderen Mittel erfolglos geblieben waren.

1 Kr. à 6 Wannenbäder 1 Thlr. 10 Sgr., halbe zu Einreibungen resp. Waschungen 22½ Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung.

Niederlagen in Danzig bei Herrn Apotheker Becker, Breitgasse No. 15, und Herrn Albert Neumann, Langenmarkt No. 38.

Anstalt für künstliche Badesurrogate
bei W. Neudorff & Co. in Königsberg i./P.

NB. Da es nicht selten versucht wird, unter gleicher oder ähnlicher Bezeichnung Nachahmungen resp. Fälschungen unserer künstl. Aachener Bäder zu verbreiten, wobei man sich selbst nicht gescheut hat, unser auf den Gefäßen befindliches Etiquett auf das Täuschendste nachzuahmen, so ersuchen wir sowohl die Herren Aerzte, als auch die Patienten, welche sich der qu. Bäder bedienen wollen, darauf zu achten, daß sowohl auf unsern Etiquetts, als auf den Gebrauchs-Anweisungen der Name des Erfinders Dr. Scheibler, sowie unsere Firma befindlich ist. (5507)

Großherzogl. S. Lehranstalt für Landwirthe an der Universität Jena.

Die Vorlesungen für das Winterhalbjahr 1868/69 beginnen

Montag, 26. October 1868.

Auskunft ertheilt die Direction.

(9964) **Dr. E. Stoeckhardt.**

Einladung zum Abonnement auf die

„Bromberger Zeitung"

Beim Ablaufe des Quartals erlauben wir uns, zum Abonnement auf die **„Bromberger Zeitung"** hiermit einzuladen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Bromberger Zeitung sich's zur besonderen Aufgabe macht, neben den allgemeinen politischen Fragen die Interessen der heimischen, sowie der angrenzenden Provinz Westpreußen wahrzunehmen und erwähnen noch unsere Original-Correspondenzen aus Berlin, Breslau, Danzig, Posen, Warschau, Wilna, Lemberg und Petersburg.

Von Berlin, Danzig, London, Amsterdam und Paris erhält unsere Zeitung täglich directe Depeschen über den Stand der Getreidepreise und der Börsen-Course; auch werden die Producten-Börsenberichte sämmtlicher größeren Handelsplätze ausführlich mitgetheilt.

Die Bromberger Zeitung erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.

Inserate finden eine zweckmäßige Verbreitung, da unsere Zeitung zu den am meisten gelesenen Blättern der Provinzen Posen und Westpreußen gehört.

Abonnements auf die „Bromberger Zeitung" bei allen Post-Anstalten des Norddeutschen Bundes. Preis vierteljährlich 1 Thlr. 20 Sgr.

Die Expedition der „Bromberger Zeitung".

(F. Fischer'sche Buchhandlung.)

in Bromberg.

Sämmtliche Herren Empfänger per „Content", Capt. Rolfs, werden ersucht, ihr Petroleum schnellstens in Fahrwasser abzunehmen. (1313)

G. L. Hein.

Meine englische **Dampfdreschmaschine** ist zu vermiethen. Anmeldungen erbittet (1270)

J. J. Kwella, Pelplin.

Der Bockverkauf

aus der

Merino - Electoral - Heerde zu
Mollehnen

(cf. Stammzuchtbuch von 1867 und 1868 h. v. W. Janke & Koerte, Breslau)

beginnt mit dem 23. October cr.

Mollehnen per Laptau bei Königsberg i. Preussen. (1296)

C. Podlech.

Ein in Jäschkenthal schönes u. reizend gelegenes und rentables Gartengrundstück ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adressen unter **No.** 1310 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Ein Grundstück, ½ Meile von Putzig, an der Chaussee gelegen, mit massivem Wohnhaus und drei im besten Zustande sich befindenden Wirthschafts-Gebäuden, 540 Morg. Magd. incl. Bruch und Wiesen, soll mit voller Ernte bei 3- bis 4000 Thaler Anzahlung für den Preis von 23,000 Thalern verkauft werden. Noch wird bemerkt, daß bereits 100 Scheffel Roggen ausgesäet sind und auch ein Theil des Erdrusches bereits auf dem Speicher lagert.

Kauflustige erfahren auf frankirte Briefe das Nähere beim Besitzer

(924) **Joh. Meller** in Putzig.

---

150 zwei- und dreijährige,

gesunde, wollreiche Negretti-Mutterschafe stehen auf dem Dominium Bychow bei Gnewin zum Verkauf. (1216)

Rinderne Schäl-Knochen zum Gebrauch für Trechsler werden in größern Partien zu kaufen gesucht und Offerten sub E. 2 durch **A. Retemeyer's Zeitungs-Annoncen-Bureau in Berlin** erbeten. (1299)

Engagement suchende Kaufleute aller Branchen, Landwirthe, Förster, Techniker, Lehrer, Lehrerinnen, Gouvernanten u. Gesellschafterinnen, Wirthschafterinnen werden schnell und sicher placirt durch **P. Callam**, Berlin, Niederwallstr. No. 15. Die Personal suchenden Herren Prinzipale werden um rechtzeitige Anmeldung gebeten. (1298)

Offene Stellen für alle Stellensuchende des Handels, Lehrfachs, Land- und Forstwirthschaft, sowie jeder anderen Geschäftsbranche oder Wissenschaft werden direct und umgehend Jedem durch die „Vacanzen-Liste" nachgewiesen, und zwar ohne Commissionaire und ohne Honorare. Abonnement geschieht einfach durch Postanweisung mit 1 Thlr. für 5 Nrn. oder 2 Thlr. für 13 Nrn. Nähere Auskunft gratis durch **A. Retemeyer's** Central-Zeitungs-Bureau in Berlin. (1301)

Gesucht eine größere Pachtung, wogegen ein Gut in der Priegnitz in Tausch gegeben werden soll. Näheres **sub F. 2788** durch die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Berlin,** Friedrichsstr. 60.

Das Weinhaus A. Sievers & Co. in Bordeaux sucht einen tüchtigen Agenten und offerirt demselben eine gute und feste Stellung. Briefe franco. (1309)

Ein evangel. Hauslehrer wird gesucht. Näheres poste restante Danzig unter Chiffre N.

Zum sofortigen Eintritt in unser Tuch- und Modewaaren-Geschäft suchen wir einen Commis, der ein tüchtiger Verkäufer und der polnischen Sprache mächtig ist. (1268)

Gebr. Michalski, Graudenz.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung wird für ein Comtoir gesucht. Selbstgeschriebene Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter Littr. 1284 entgegen genommen.

Pensions-Anzeige.

Zu Michaelis können noch einige junge Mädchen, die eine der hiesigen höhern Töchterschulen besuchen sollen, die freundlichste Aufnahme finden. Näh. Auskunft wird durch Herrn Archidiaconus **Müller** u. Vorstädt. Graben 52, 2 Tr., ertheilt.

Für e. Gymnasial- od. Real-Schüler ist eine anst. Pension, eigenes Zimmer (auf Wunsch auch Nachhilfest.), von jetzt ab offen. Adressen unter No. 1283 in der Expedition d. Ztg.

Musik-Unterricht.

Aufnahme neuer Schüler für Klavier, Violine u. Composition Heiligegeistgasse No. 72. August Weyher.

Sollte Jemand geneigt sein, Unterricht im Englischen und Französischen zu ertheilen, der beliebe seine Adresse mit Preis-Angabe unter No. 1270 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Allgemeiner Consum-Verein.

Freitag, den 2. Oct., statutenmäßige Conferenz im Café Germania, Breitgasse 128/29.

Der Vorstand.

Die Dentler'sche Leihbibliothek

3. Damm No. 13,

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig